

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

25.7.1825 (Nr. 204)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 204,

Montag, den 25. Juli 1825.

Baier. — Hannover. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preussen. — Russland. — Aegypten. — Brasilien. — Verschiedenes.

## B a i e r n.

In der zweiten Kammer der Stände-Versammlung des Königreichs Baiern haben die Verhandlungen über das Budget begonnen. Vorerst nahm der Staatsminister der Finanzen, Freiherr von Lerchenfeld, das Wort, sich auf zwei Bemerkungen beschränkend. Erstlich erinnerte er, in Ansehung des Hofetats, daß es wohl nicht die Absicht der Kammer seyn könne, demselben auch die beträchtlichen Hof-Pensionen aufzubürden, die bisher aus dem Haupt-Reservefond bestritten worden, wonach man auch für diesen letztern das Postulat berechnet habe. Die andere Bemerkung Sr. Excellenz bezieht sich auf die vom zweiten Ausschuss vorgenommene Trennung der Positionen für die Staatsschulden-Tilgung einerseits und für die Pensions-Amortisations-Kassa andererseits, eine Trennung, worüber er seine nähere Aeußerung mit der einstweiligen Erklärung sich vorbehält, daß für's Erste nur der Bedarf für die Staatsschulden-Tilgungsanstalt im Ganzen, ohne Ausschcheidung ihrer einzelnen Hauptzweige, in's Auge zu fassen seyn dürfte.

Nach dieser Einleitung durch den Staatsminister der Finanzen betritt der Ministerialrath Knorr die Rednerbühne, und verbreitet sich über den dreifachen, scharf zu sondernden Zweck der an die Kammer gebrachten Elaborate der Komptabilität. — Zuvörderst zeigt er die Bedeutung u. die Requisiten der Rechnungs-Vorlage und beleuchtet sodann die Wünsche und Anträge des 2ten Ausschusses hinsichtlich der Rechnung vom J. 18<sup>23</sup>/<sub>24</sub>, deren definitive Berichtigung nach dem bestehenden System bis jetzt noch nicht habe geschehen können, dann hinsichtlich der Form der Rechnungen, wobei er bemerkt, daß einige Andeutungen des besagten Ausschusses den eignen Verbesserungs-Absichten des Ministeriums entgegenkommen, daß hingegen der Beachtung anderer Andeutungen besondere, nicht zu beseitigende Verhältnisse entgegenstehen. — Was die Ausmittlelung der bisherigen Administrations-Resultate betrifft, so gibt er nähere Aufschlüsse über die wirklichen oder scheinbaren Kalkul-Differenzen und eine Bilanz des Staatshaushalts in großen Umriffen. — Mit Umständlichkeit würdigt er endlich die Anträge auf eine veränderte ganz unabhängige Stellung des obersten Rechnungshofes, und weist nach, wie diese Anträge weder den verfassungsmäßigen Vorschriften im Allgemeinen noch der eigentlichen Bestimmung jenes — keineswegs mit Richteramt's Charakter bekleideten Kollegiums entsprechend, und überdies auch nicht wohl

ausführbar seyen. — Er gibt am Schlusse zu bedenken, daß die Umgestaltung einer Maschine, die keinen — auch nur augenblicklichen Stillstand gestatte, nur allmählig bewirkt werden könne und dürfe.

— Die über die Anlegung von Eisenbahnen übergebenen Bittschriften wurden in der 41. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gewürdigt, und für einen vorläufigen Versuch mit dieser Sache eine aus dem Reservefond zu schöpfende Summe von 8000 fl. begutachtet.

— Die Summe der gesammten baierischen Staatsschuld war am 30. Sept. 1824 103,157,859 fl. Zu deren Verzinsung wird erfordert der jährliche Betrag von 4,204,562 fl. Der Bestand des Aktiv-Vermögens der Schulden-Tilgungsanstalt war am 1. Okt. 1824 13 Mill. 206,403 fl.

## H a n n o v e r.

Hannover, den 15. Juli. Die Stände-Versammlung ist bei ihrer letzten Sitzung mit dem Ministerium in Allem einverstanden gewesen oder zum Schlusse gekommen. Die Stände haben die Steuer-Einnahmen zu dem Anschlag von 2,990,128 Rthlr. und die Ausgaben zu 2,985,603 Rthlr. für das Rechnungsjahr 18<sup>27</sup>/<sub>28</sub> bewilligt. Die Kosten des Kriegswesens sind zu 1,479,700 Rthlr., der Landdragoner zu 44,889 Rthlr., die Zinsen der Landesschulden zu 707,674 Rthlr., die Beiträge zur Schuldentilgung zu 111,120 Rthlr., alle bleibenden Ausgaben zu 2,646,252 Rthlr., die außerordentlichen zu 339,351 Rthlr. berechnet. — Zur Herstellung der Deiche, welche durch die Sturmfluth zerstört sind, haben die Stände dem Antrage beigestimmt, bis zu dem Betrage von 300,000 Rthlr. Zuschüsse auf Landeskosten zu leisten.

— Dem ganzen Zollwesen, mit Ausnahme der Elb- u. Weserzölle, steht eine völlige Umgestaltung bevor. Es soll an die Gränze verlegt werden, und von 574 Zollstätten bleiben nur diejenigen, welche schon an den Landesgränzen liegen, und hier werden andere hinzukommen; aber die sämtlichen Binnenzölle werden aufgehoben. Die Privatpersonen, denen einige Zölle gehören, sollen vollständig entschädigt werden.

## G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Die Bevölkerung der Residenz Darmstadt (mit Einschluß des Jagd Schlosses Kranichstein und der innerhalb der Stadimarkung liegenden einzelnen Wohnungen und Mühlen) besteht nach der kürzlich vorgenommenen amt-



lichen Aufnahme gegenwärtig in 19,982 Seelen. Nicht begriffen sind darunter alle Militär-Personen. Frühere Aufnahmen hätten folgende Resultate geliefert: Im J. 1794: 6700 Seelen; 1801: 9853; 1804: 11,219; 1806: 11,520; 1812: 13,177; 1815: 15,183; 1822: 18,343 Seelen ohne das Militär. Die Bevölkerung der Stadt ist also innerhalb 18 Jahren auf das Doppelte, innerhalb 31 Jahren auf das Dreifache gewachsen. Unter der jetzigen Einwohnerzahl sind 16,822 Lutheraner, 757 Reformirte, 1890 Katholiken, 512 Juden. Die Zahl der Häuser beträgt 1279; im Bau begriffen sind gegenwärtig 20 neue Wohnhäuser.

#### Frankreich.

Paris, den 25. Juli. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 103 Fr. 15 Cent. eröffnet und zu 103 Fr. 33 Cent. geschlossen. — 3prozent. Konsol. 76 Fr. 10, 20 Cent. — Rdn. span. Anleihen von 1823 — 54.

#### Ordonnanzen des Königs.

Karl x. Erwägend, wie viel daran liegt, in der gallikanischen Kirche jene Uebersetzung der Kenntnisse und Einsichten, die sie unter den Regierungen Unserer Vorgänger gerühmt machten, zu verewigen;

Auf den Bericht Unseres Ministers Staatssekretärs im Departement der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, haben Wir befohlen und befohlen wie folgt:

Art. 1. Es soll zu Paris ein Zentral-Haus der höhern geistlichen Studien errichtet werden.

Art. 2. Dieses Haus soll aus auserlesenen Subjekten bestehen, die von den Diöcesan-Bischöffen bezeichnet werden.

Keiner kann darin aufgenommen werden, der nicht die heiligen Weihen erhalten, und den gewöhnlichen Kursus in der Philosophie und Theologie vollendet hat.

Alle müssen in der Sorbonne, in Gegenwart der Professoren und Doktoren der theologischen Fakultät von Paris, Theses öffentlich verteidigen.

Art. 3. Die Vorsteher der Anstalt ernennen Wir auf die Präsentation einer von Uns gewählten geistlichen Kommission, und auf den Bericht Unseres Ministers Staatssekretärs der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts.

Art. 4. Die nämliche Kommission ist beauftragt, die Statuten und Geschäftsvorschriften besagter Anstalt zu redigiren, welche Unserer Genehmigung unterworfen werden sollen.

Art. 5. Unser Minister Staatssekretär im Departement der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts ist mit der Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt.

Gegeben x.

#### Karl.

Karl x. In Beziehung auf Unsere Ordonnanz vom heutigen Tage, betreffend die Stiftung eines Zentral-Hauses der höhern geistlichen Studien zu Paris; auf den Bericht Unseres Ministers Staatssekretärs im Depar-

tement der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts, haben Wir befohlen und befohlen, was folgt:

Art. 1. Sind zu Mitgliedern der geistlichen Kommission ernannt, deren in Art. 3 vorstehender Ordonnanz Erwähnung geschieht: Unser Vetter, der Kardinal Herzog von La Fare, Erzbischoff von Sens, Pair von Frankreich, Staatsminister, Ritter Unserer Orden; der Erzbischoff von Paris, Pair von Frankreich; der Erzbischoff von Besancon, Pair von Frankreich, Staatsrath; von Doyet, gewesener Erzbischoff von Toulouse; der Bischoff von Montpellier; der Bischoff von Viviers; der Abbé Desjardin, General-Bikar der Diözese von Paris; der Abbé Burmier-Fontanel, Dechant der theologischen Fakultät zu Paris; der Abbé de la Chapelle, einm Unserer Almosenre, Direktor der geistlichen Angelegenheiten; der Abbé Augé, gewesener Groß-Bikar, Doktor der Sorbonne.

Art. 2. Unser Minister Staatssekretär im Departement der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts ist mit der Vollziehung gegenwärtiger Ordonnanz beauftragt.

Gegeben x.

#### Karl.

— Die Pest ist zu Anfang des Maimonats auf mehreren fremden Schiffen im Hafen von Alexandria (Aegypten) ausgebrochen; mehrere von ihnen verloren ihre ganze Schiffsmannschaft. Zwei französische, mit Baumwolle beladene Schiffe, die aus diesem Hafen ausgelaufen sind, wurden gleichfalls, während ihrer Ueberfahrt, von dem Pestübel befallen. Das eine, befehligt vom Kapitän Baron, hat zwei Matrosen verloren; das andere, kommandirt von dem Kapitän Audibert, zählt unglücklicherweise 4 Opfer, unter denen sich Kapitän Audibert selbst und sein Lieutenant befinden. Bei der Ankunft dieser beiden angesteckten Schiffe auf der Rhede von Pomegue, zwei Stunden von Marseille, in vollem Meere, hat die Sanitäts-Intendantz von Marseille sich in Permanenz erklärt, und im Interesse der öffentlichen Gesundheit, wie sie es bei solchen Umständen immer gewohnt ist, das heißt, mit einer durch ältere Erfahrungen aufgeklärten Klugheit und einer männlichen Energie, Vorkehrungen getroffen. Ein einziger Schiffsjunge, Namens Franz Seria, der am Bord des Kapitans Audibert war, ist, bereits pestkrank, den 30. Juni in's Lazareth gebracht worden. Seine Pestbeule wurde den 4. Juli durch Brennen mit einem glühenden Eisen geöffnet und hinweggeätzt, und am 10. war er außer Gefahr.

#### Großbritannien.

London, den 19. Juli. H. Canning befindet sich heute viel besser.

— Den 3. Mai, um 11 Uhr, hat der Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten Columbia's den Obersten J. P. Campbell, Geschäftsträger Sr. Maj. des Königs von Großbritannien, Sr. Erz. dem mit der vollziehenden Gewalt beauftragten Vizepräsidenten vorgestellt, der sich von den andern Staatssekretärs begleitet fand.



Der Obriste Campbell hielt folgende Rede:

„Señor! Euer Erzellenz als Geschäftsträger der brittischen Regierung vorgestellt, werden Sie mir erlauben, die Zufriedenheit auszudrücken, die mir die Sendung macht, welche man mir anvertraute; so wie auch meine Freude, indem ich diese Bande der Freundschaft und Eintracht, wodurch die Interessen Großbritanniens und Columbia's sich in einander verschlungen haben, schon geknüpft, und das gute Einverständnis zwischen den beiden Nationen definitiv befestigt sehe durch den Vertrag, der jüngsthin ratifizirt worden ist. Ich kann Eure Erz. versichern, daß meine Regierung die durch diesen Vertrag gestiftete Verbindung in ihrer ganzen Stärke bewahren wird; sie hofft, daß die Regierung Columbia's eben so handeln werde.“

„Als brittischer Unterthan sey es mir erlaubt, Euer Erz. zu sagen, daß meine Regierung, indem sie einen Vertrag mit Columbia abschloß, dem Publikum Großbritanniens, das immer den lebhaftesten Antheil an der Wohlfahrt Columbia's nahm, was Ungenüßes gethan hat.“

„Erlauben Sie mir auch, Euer Erz. meine Wünsche zu der fortschreitenden Wohlfahrt dieses Landes, und zu der Liebe, dem Patriotismus und der Unterwürfigkeit unter die Gesetze darzubringen, die ich in allen Klassen der Bürger in den Theilen von Columbia, die ich besuchte, bemerkt habe. Diese Tugenden sind es, die die Erhaltung der innern Ruhe, das Wachsthum des allgemeinen Wohls verheißen, und die, vereinigt mit der Tapferkeit und den großen Eigenschaften des Liberators, seine Unabhängigkeit gegründet haben.“

Der Vizepräsident antwortete dem Obersten Campbell folgendermaßen:

„Die Republik Columbia und ihre Regierung fangen an die Belohnung für den Eifer zu empfangen, womit sie sich bemüht haben, die Freundschaft der brittischen Regierung zu verdienen. Ich hoffe, daß der Vertrag, der so erst geschlossen wurde, der erste unter denjenigen seyn wird, die bestimmt sind, die Verbindungen zwischen den beiden Mächten auszudehnen und zu verstärken. Es ist mir, und ich bin überzeugt, auch der Republik sehr angenehm, daß die Angelegenheiten der sehr mächtigen englischen Nation in diesem Lande einem Mitgliede der alten Kommission anvertraut sind, das sich durch seine Gerechtigkeit und seine öffentlichen Tugenden ausgezeichnet hat.“  
(Gaceta de Colombia.)

#### Niederlande.

Brüssel, den 18. Juli. Se. k. h. der Kronprinz von Preussen, wird übermorgen, den 20. d., hier erwartet.

#### Preussen.

Berlin, den 16. Juli. Vor einigen Tagen ist hier eine schauerhafte Mordthat begangen worden. Ein Tambour vom 2. Garde-Regiment zu Fuß begleitete seine beiden Freunde, zwei Handwerksjungs, die Berlin verlassen wollten, und als sie eine Meile von hier in der Heide einschlafen, sticht er sie beide todt, um ihnen

15 Thaler abzunehmen. Entsetzlich ist es, daß der Bruder des Mörders schon wegen einer Mordthat gerädert worden ist.

#### Rußland.

Petersburg, den 6. Juli. Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät, nach der Laufe der neugeborenen Großfürstin Alexandra Nikolajewna, in Begleitung Höchstihres durchlauchtigen Schwagers, des Prinzen von Dranien, eine Reise nach dem Gouvernement Nowgorod machen, um die dortige Militär-Kolonie in Augenschein zu nehmen.

— Der Handel von Odessa war im Laufe des verwichenen Mai sehr bedeutend. Die Ausfuhr betrug 2 Mill. 599,574 Rubel, die Einfuhr 659,864 Rubel. Es liefen 96 Schiffe ein, worunter mehrere ägyptische waren.

#### Ägypten.

Einem in der Zeitung von Florenz vom 16. Juli enthaltenen Schreiben aus Alexandria zu Folge, wird die Dampfschiffahrt über Ancona, Corfu, Malta und Bombay im nächsten September eröffnet werden; sie soll bekanntlich die Ueberfahrt von England nach Bombay in 37 Tagen bewerkstelligen. Man erwartete daselbst täglich die Ankunft der englischen Kommission, welche mit dem Vizekönige wegen Eröffnung eines Kanales zur Verbindung des rothen mit dem Mittelmeere in Unterhandlung treten soll.

#### Brasilien.

Privatbriefe, datirt v. 21. Mai, die aus Rio-Janeiro zu London angekommen sind, melden, daß der Kapitän Grenfell den 25. nach Monte-Video unter Segel gehen soll. Er hat unter seinem Befehl drei Schiffe, an deren Bord sich 1200 Mann Verstärkungs-Truppen für den Gouverneur von Monte-Video, Vicomte von Lagaira, befinden, der in Folge der Anstrengungen, welche die Regierung von Buenos-Ayres macht, um jene Stadt und die dazu gehörige Provinz vom brasilianischen Reiche zu trennen, in großer Gefahr ist. (Courier.)

— Wir ersehen aus dem Auszug eines Briefes aus Monte-Video, datirt vom 12. Mai, daß eine gegen die Brasilianer gerichtete Revolution in dieser ganzen Provinz statt gehabt hat. Die Parthei der Insurgenten besteht aus Einwohnern des Landes, die man unter dem Namen Patrioten bezeichnet, die aber in der That nur Meuchelmörder und Diebe sind. Sie sind Nachkömmlinge der alten Spanier, die sich mit Indianern, Negern und Mulatten vermischt haben. Man ergreift Maßregeln, um eine Belagerung auszuhalten, u. hat deswegen ein Schiff nach Rio-Janeiro abgesendet. Sobald der Kaiser von der Empörung Kenntniß hat, wird er Zweifelsohne ein beträchtliches Truppenkorps einschiffen lassen, um uns zu Hülfe zu kommen.

— Ein Brief aus Rio-Janeiro, vom 14. Mai, enthält Folgendes: Wir erhielten so eben Nachrichten aus Monte-Video, die uns melden, daß es einer Art von Renegaten, einem spanischen Offizier, Namens Fructoso Ribeiro, ehemals in Artega's Diensten, gelang, zwei Bataillons der Garnison, aus 700 M. bestehend,



zu verfahren, und daß er an ihrer Spitze aus der Stadt gezogen ist. Er rafft in den benachbarten Bezirken die Bagabunden und Räuber zusammen, die stets bereit sind, an einer Unternehmung Theil zu nehmen, die Plünderung verspricht. Was diese Nachrichten um so beunruhigender macht, ist der Umstand, daß man sie so darstellt, als wären die Empörer in Korrespondenz mit der Regierung von Buenos-Ayres, die, wie es heißt, sich in den Besitz von Monte-Video zu setzen wünscht, gleichviel durch welche Mittel. Bei der Ankunft dieser Nachrichten wurden auf alle nach den südlichen Häfen bestimmte Schiffe ein Embargo gelegt. Es herrscht viel Thätigkeit im Kriegs-Departement, und wir erfahren, daß mehrere große Schiffe gemiethet worden seyen, um Truppen nach Monte-Video zu bringen. Es sind deren ungefähr 1500 Mann von jeder Waffengattung, worunter 600 Deutsche. (New-Times.)

— Das brasilische Paketboot sah zu Fernambuco einen Brigg, der von Rio-Janeiro unter Segel gieng, einen Tag nach der Abfahrt von 1800 Mann und mehrerer Kriegsschiffe, deren Bestimmung Monte-Video ist.

— Die Gerüchte, die über einen Mord-Versuch gegen den Kaiser von Brasilien in Umlauf waren, und worauf die Briefe aus Rio-Janeiro, datirt vom 19. Mai, anspielten, sind durch die Nachrichten vollkommen bestätigt, welche das Paketboot nach London brachte, das am 22. Mai von Rio absegelt ist. Man sagt jezt, daß nicht nur ein, sondern zwei Mord-Versuche gemacht, und mehrere Personen verhaftet worden sind, die jezt auf der Insel Cobras gefangen sitzen.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Nirgendß werden die medizinischen Kollegia besser

#### T h e a t e r - A n z e i g e n.

Dienstag, den 26. Juli: Das große Loos, Lustspiel in 1 Akt, von Hagemeister. Hierauf: Liebe kann Alles, oder: Die berühmte Widerspenstige, Lustspiel in 4 Akten, frei nach Shakespeear und Schink, von Holbein.

Donnerstag, den 28. Juli: Der Ehemann auf Schleichwegen, Lustspiel in 3 Abtheilungen, von Kurländer; freie Bearbeitung des Mari à la modes fortunes.

Sonntag, den 31. Juli: Emmy Robsart, Gräfin von Leicester, oder: Das Fest zu Kenilworth, historisch-romantisches Gemälde in 5 Akten, nach Walter Scotts Roman, Kenilworth, für die Bühne bearbeitet von Lambert.

Karlsruhe. [Dung-Versteigerung.] Nächsten Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags um 9 Uhr, wird der 1. v. Pferdebedung von der Garnison Karlsruhe und Gortsau

bezahlt als in London. Ein Professor der Anatomie, der 250 Zuhörer hat, hält 6 Monate täglich eine Vorlesung, wofür er 2500 Guineen einnimmt; 150 Zuhörer, welche den Sektionen beiwohnen, zahlen außerdem 6 Guineen und 4 Guineen für 2 Vorlesungen über Chirurgie. Von den Zuhörern, mit denen er die Spitäler besucht, erhält er 1500 Pf. Sterl., so daß seine Einnahme sich jährlich auf 6000 Pf. Sterl. (66,000 fl.) beläuft. (In Berlin haben wir Professoren der Medizin, deren Einnahme, die Praxis mitgerechnet, auf 20,000 Thaler geschätzt wird.) (Berl. Ztg.)

Die elf größten Bierbrauereien in London haben v. 5. Juli 1824 bis zum 5. Juli d. J. 1 Million 533,509 Fässer Porter geliefert; die Brauerei der berühmten Quäterfamilie Barclay lieferte allein 357,446 Fässer; die Whitbread'sche, vormals die erste im Range, gehört gegenwärtig nur zu den Brauereien dritter Ordnung und braute 205,842 Tonnen.

Rehl, den 23. Juli. Der Freiherr v. Langsdorff, kais. russischer General-Konsul in Brasilien, hat seine wissenschaftliche Reise in das Innere jenes Reiches geendigt, und die Aufträge seines erhabenen Monarchen erledigt. Im April dieses Jahres ist er nach Rio-Janeiro zurückgekommen. Seine Reise war mühsam und mit vielen Gefahren verknüpft; fiel aber sehr befriedigend und belohnend aus, und er äußert große Freude darüber. Jezt ist er mit der Ausarbeitung seiner Reisebeschreibung beschäftigt, die in möglichster Eile im Druck erscheinen soll. Er hofft die gebildete Welt dadurch zu erfreuen und ihren Beifall zu erndten.

auf ein Jahr lang, von 1. August 1825 bis Ende Juli 1826 öffentlich versteigert werden; wozu sich die Steigerungsliebhaber auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, im Hause Nr. 25 in der verlängerten Kronengasse, einfinden wollen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1825.

Das Regiments-Quartiermeister-Amt des Garde-Kavallerie-Regiments und der Artillerie-Brigade.  
Hammes, Prem. Lieut.

Karlsruhe. [Nachricht.] Anton Forrer, Lehrer der Haarschneidkunst, von St. Gallen aus der Schweiz; benachrichtiget ein hochverehrtes Publikum, daß er sich eine kurze Zeit alhier aufhalten wird, um Unterricht in allen möglichen und neuesten Arten von Haarschnitten zu ertheilen, z. B. von verschiedenen Sorten Korallen-Kreuz-Anker, desgleichen auch Halskorallen, wie auch Halsketten, Uhrenketten, Halsbänder, Uhrenbänder, Brasseletten, Fingerringe, Pettschafte und Schlüssel, alles nach dem neuesten Geschmack.

Da diese Arbeit nach seiner ganz neuen Methode leicht in 16 Stunden zu erlernen ist, indem man von jedem Muster die deutliche Beschreibung erhält, so hofft der Obige, nach Vorweisung des Musterbuchs, geneigten Zuspruch zu erhalten. Sein Logis ist im Gasthaus zum König von Preussen, im 3ten Stock Nr. 27 und 28.